

Alle Musikinstrumente
Musikalien
Reparaturen

Musikhaus
Geissler
Lörrach, Marktplatz

VIOLINEN:

Verena Honigberger
Dr. Gerhard Indlekofer
Eleonore Indlekofer
Christoph Geissler
Christian Mauch
Jens-Helge Gottschall
Eva Kretschmer
Lajos Kocsis
Werner Otto
Renate Ginz
Christa Schmidt-Bühler
Brigitta Lehr
Sabine Freude
Nicole Heizmann
Ingrid Göbel

FLÖTEN:

Claude Knoeller
Mathieu Villette

OBOEN:

Daniel Broggia
Michael Mauch

KLARINETTEN:

David Glenn
Andreas Walter

FAGOTTE:

Anton Wettengel
Rainer Erb

VIOLON:

Otto Pickel
Christoph Day
Karl-Heinz Sturm
Dorothea Harnisch
Runhild Helms
Brigitte Juhasz-Knoll
Markus Klemke

HÖRNER:

Winfried Pummer
Heiner Krause
Hartmut Harnisch

TROMPETEN:

Mark Sykes
Günter Ranz

VIOLONCELLI:

Manfred Reichelt
Harald Ritter
Heide Schröder

POSAUNEN:

Thomas Kaltenbach
Dirk Amrein
Ludwig Laberer

KONTRABÄSSE:

Manfred Tröndlin
Gebhard Lohmüller
Bernd Schöpflin

PAUKEN:

Gustav Meinig

ORCHESTER OBERRHEINISCHER MUSIKFREUNDE

1988/III
LÖRRACH

Marc Ullrich, Trompete
Mark Sykes, Trompete

Leitung: Renatus Vogt

SONNTAG, 16. Oktober 1988
10.30 Uhr

Hans-Thoma-Gymnasium
AULA

ANTONIO VIVALDI

CONCERTO C-Dur für 2 Trompeten
Allegro - Largo - Allegro

FRANZ SCHUBERT

SINFONIE Nr. 2 B-Dur, D 125
Largo - Allegro vivace
Andante
Menuetto, Allegro vivace
Presto vivace

- Pause -

CARL MARIA VON WEBER

OVERTÜRE "Der Beherrscher der Geister" op. 27

JOSEPH HAYDN

KONZERT Es-Dur für Trompete

Allegro
Andante
Allegro

VORVERKAUF: Reisebüro Seilnacht
KONZERTKASSE: ab 10 Uhr

EINTRITT: DM 14,-
SCHÜLER/Rentner : DM 8,-

00262

Der künstlerische Rang und die musikgeschichtliche Bedeutung ANTONIO VIVALDIS (1678 Venedig - 1741 Wien) haben im 20. Jhd. eine neue Bewertung erhalten. Die 1926 entdeckten umfangreichen Turiner Bestände - mehr als 3/4 der heute bekannten Werke - zeigen Vivaldis Schaffen in einer vordem kaum zu erahnenden Fülle und Originalität. Nach dem Theologiestudium hat Vivaldi nur ein Jahr lang das Priesteramt ausgeübt. Im Sept. 1703 begann seine Tätigkeit als Violinlehrer am Ospedale della Pieta in Venedig. Schon damals muß er die Leistungen des aus jungen Mädchen bestehenden Orchesters enorm gehoben haben. Bald war das Orchesterspiel am Ospedale in ganz Europa berühmt; seine Exaktheit, Dynamik, Artikulation wurde über die großer Orchester gestellt. Neben den vielen Konzerten für Streich- und Holzblasinstrumente, die Vivaldi für seine begabten jungen Venezianerinnen komponierte, ist nur ein Konzert für 2 Trompeten entstanden. Die Solisten sind: Marc Ullrich, Solotrompeter im Radiosinfonieorchester Basel. Er erhielt zuerst Unterricht von seinem Vater, dann von dem erfolgreichen Lehrer und Trompeter im Mülhausener Sinfonieorchester René Christ. M. Ullrich beendete seine Ausbildung in Paris bei Maurice André. Mark Sykes studierte in Boston/USA und an der Schola cantorum in Basel, wo Edward Tarr sein Lehrer war.

Die Aufführungsreihe der Sinfonien von FRANZ SCHUBERT (1797 - 1828 Wien) setzt das Orchester mit der Sinfonie Nr. 2 B-Dur von 1815 fort. Das sehr pathetische Werk entstand - ebenso wie Nr. 1 und Nr. 3 - im Konvikt der Wiener Hofkapellknaben. Damals führte der bewunderte Beethoven seine 8. Sinfonie und "Fidelio" auf. Schuberts 2. Sinfonie gilt seit ihrer späten Uraufführung am 20.10.1877 in London als geniales Meisterwerk. Im Andante zeigt der junge Liedschöpfer wie leicht ihm 5 charakteristische Variationen in höchster Vollendung gelingen. Und auch das Menuett präsentiert der

sehr volkstümliche Sinfoniker nicht mehr als den alten Zopftanz, sondern - kurz vor dem Scherzo-Zeitalter - als kraft- und schwungvollen Aufbruch in die nahe Walzerzeit. Im 1. und 4. Satz gelang es Schubert, die von der Klassik gestaltete Sonatenform durch seinen Reichtum an Themen und Formideen so zwingend zu erweitern, daß eine neue, nun romantische Großform entstanden ist.

Außer "Der Freischütz" hat CARL MARIA VON WEBER (1786 Eutin - 1826 London) noch 11 Opern komponiert, deren Textbücher - leider der Musik keineswegs ebenbürtig - den Erfolg dieser Opern verhinderte. Wie von den Bühnenwerken Schuberts sind heute von Webers Opern nur die sehr einfallsreichen Overtüren bekannt. Die Overtüre zu seiner 3. Oper "Rübezahl" (1804) gelangte Weber 1811 erneut in die Hände. Er bearbeitete sie als Konzertouvertüre und spielte sie mit dem Titel "Der Beherrscher der Geister" am 11.11.1811 einem begeisterten Publikum in München vor.

JOSEF HAYDN (1732 Rohrau - 1809 Wien) zeigte während seiner Hauptschaffenszeit - ebenso wie W. A. Mozart - wenig Neigung, Konzerte für Trompete zu komponieren: die aus der Barockzeit stammenden Naturinstrumente mit ihren wenigen Naturtönen eigneten sich nicht für die Erfüllung der virtuosen Vorstellungen, wie sie der Melodiestil der Klassik verlangt. Als Haydn jedoch 1796 von der Erfindung des Wiener Hoftrompeters Anton Weidlinger hört, der eine Naturtontrompete durch Klappen und Ventile zu einer chromatischen Trompete weiterentwickelte, war der pensionierte Esterhazysche Hofkapellmeister sogleich bereit, Weidlinger und seiner Erfindung durch ein brillantes Solokonzert zum Durchbruch zu verhelfen. Haydns Trompetenkonzert wurde zum markantesten und beliebtesten Solowerk der Konzertliteratur für Trompete.